№ 150. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 21. Dezember 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden an die Erstattung des Berichts betr. die Ergänzung des Straßenbaumsatzes (Bez.-Amtsbl. Nr. 136) erinnert.

Calw, den 19. Dezember 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Ergebnis der Rindviehzählung im Oberamt Calw im Jahre

	1892	1893
Calw	223	186
Agenbach	100	69
Aichhalden	321	259
Altbulach	275	164
Altburg	398	268
Althengstett	636	404
Bergorte	252	190
Breitenberg	296	209
Dachtel	199	156
Deckenpfronn	664	492
Dennjächt	51	36
Emberg	114	84
Ernstmühl	28	21
Gechingen	690	484
Hirsau	108	79
Holzbronn	197	136
Hornberg	195	136
Liebelsberg	261	209
Liebenzell	185	123
Martinsmoos	304	198
Monakam	161	120
Möttlingen	233	195
Neubulach	219	153
Neuhengstett	154	111
Neuweiler	350	210
Oberhaugstett	249	164
Oberkollbach	181	124
Oberkollwangen	210	154
Oberreichenbach	179	127
Ostelsheim	363	282
Ottenbronn	184	148
Röthenbach	179	121
Schmieh	133	102
Simmozheim	320	259
Sommenhardt	270	205
Speßhardt	231	180
Stammheim	710	536
Teinach	39	20
Unterhaugstett	187	116
Unterreichenbach	122	85
Würzbach	313	238
Zavelstein	87	69
Zwerenberg	248	169
	10,819	7,791

Abnahme 3028 St. = 28%. In einzelnen Oberämtern (wie Kirchheim u. T.) sollen infolge des Futtermangels Verluste bis zu 40% zu verzeichnen und namentlich die nördlichen Albthäler am schlimmsten getroffen worden sein.

— Von gestern Mittwoch, den 20. Dezbr. ab findet in dem Güterzug Nr. 681 auf der Strecke Pforzheim—Calw

Pforzheim . .	ab 3.50	nachm.
Unterreichenbach .	„ 4.41	„
Liebenzell . . .	„ 5.00	„
Hirsau	„ 5.23	„
Calw	an 5.33	„

bis auf weiteres täglich Personalbeförderung in III. Klasse statt.

[Aenderung im württemb. Posttarif.] Laut „Staatsanzeiger" werden am 1. Jan. 1894 im Zusammenhang mit dem Wegfall der Landpostübereinkünfte zwischen der Postverwaltung und den Amtsversammlungen Aenderungen im Posttarif eintreten. Im Wesentlichen betreffen dieselben den Postortsverkehr (Verkehr innerhalb des Ortsbestellbezirks der Aufgabepostanstalt), für welchen sich teilweise namhafte Porto-Ermäßigungen ergeben. Es gelangen zur Erhebung für

Briefe, frankiert bis 15 g	3 Pfg.,	seither 5 Pfg.,
über 15—250 g	5 Pfg.,	wie seither,
unfrankiert bis 15 g	10 Pfg.,	wie seither,
über 15—250 g	15 Pfg.,	seither 10 Pfg.,
Postkarten, einfache . .	3 Pfg.,	seither 5 Pfg.,
Drucksachen, bis 15 g .	2 Pfg.*),	seither 3 Pfg.,
über 15—50 g	3 Pfg.*),	seither 3 Pfg.,
über 50—250 g	5 Pfg.*),	seither 5 Pfg.,
über 250—1000 g	10 Pfg.*),	seither 10 Pfg.,

*) (je mit Ermäßigung um 25 Proz. bei gleichzeitiger Einlieferung von mehr als 50 Stück gleichlautender Drucksachen für die 50 Stück übersteigende Stückzahl.)

Warenproben, bis 250 g 5 Pfg., wie seither.

Im Verkehr mit den einer Postanstalt zugeteilten Landorten (Landbezirksverkehr), im Verkehr zwischen verschiedenen Orten eines und desselben Oberamtsbezirks (Oberamtsverkehr) und im Verkehr zwischen Postanstalten, welche bis 10 km einschließlich von einander entfernt sind (Nachbarschaftsverkehr), bleibt die seitherige ermäßigte Taxe von 5 ₰, jedoch unter Beschränkung auf den einfachen frankierten Brief bis zum Gewicht von 15 g bestehen.

In dem Umfang, in welchem seither ein besonderes Porto von 15 Pfg. für Päckereien bis zum

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Auf dem Hexenaltar.

Eine Harzgeschichte.

Von G. Walter.

(Fortsetzung.)

Ich fühlte wie sie matt das Haupt neigte. „Ja!" sagte sie leise. Ihre Hand lag auf der meinen; ich hielt sie fest umfaßt; so trug ich das Mädchen, das matte, wehrlose, dem Hause zu, kämpfend gegen den Sturm. Das Tuch war von ihrem Haar geglitten, und die losen Strähne wurden mir ins Gesicht gepeitscht; so ging es langsam weiter, Schritt um Schritt; eine kleine Strecke war es nur, aber es lag für mich der Weg eines Menschenlebens darin.

Da wurden vor uns rufende Stimmen laut, und hin und wieder leuchteten Lichter auf. Hedwig schrak zusammen in jähem Entsetzen: „O, lassen Sie mich jetzt," bat sie und rang sich los, „um Gott, ich bin verloren!" — Ich ließ die liebe Gestalt zur Erde gleiten; aber sie klammerte sich an mich, wankend und schwankend: „O, ich kann nicht allein stehen und gehen und bin doch sonst so stark — nun finden sie mich hier — und ich kann doch nichts dafür — —" und hell weinte das gequälte Mädchen auf. — Ich stand neben ihr, den Arm fest um sie geschlungen: mochte kommen, was wollte! Ja, wenn er, wenn er jetzt nur käme — — ich richtete mich auf wie zum Kampf —

„Hedwig!" schallte da seine Stimme.

„Hier!" rief ich mit aller Macht.

Die Lichter sammelten sich, die Träger kamen näher. Hedwigs Atem ging keuchend.

„Lassen Sie mich allein! Gehen Sie, um Gottes willen!" flehte sie,

Ich ließ sie los: „Adieu denn, Hedwig wir sehen uns nimmer wieder —"

Da that sie einen schnellen Schritt auf mich zu, als wäre sie nie schwach gewesen. „Ist's gewiß, auf Nimmerwiedersehen?" fragte sie mit fester Stimme, und der Sturm verwehte ihre Worte nicht, und wir hörten in seinem Schweigen die Schritte der Nahenden.

„Ja, Hedwig, es ist genug, wenn einem das Herz einmal bricht —"

„So leben Sie wohl, und nehmen Sie dies als Dank für die Hülfe dieser Stunde!"

Ich hielt ihre beiden Hände. All ihre Schwäche war von ihr gewichen.

„Nun lassen Sie mich gehen, Sie Unvergeßliche; ich bin reich genug jetzt! — Dort kommen sie, und Ihr Verlobter voran, hören Sie, er ruft — lassen Sie meine Hände los, Hedwig; nicht um mich, nur um Sie, Sie ist's mir bange —"

Aber sie ließ sie nicht los. „Haben wir Böses gethan?" fragte sie kurz. „Können Sie's Ihrer Frau einmal erzählen, das Abenteuer auf dem Hexenaltar?"

„Ja, Hedwig, das kann ich!"

„Dann kann auch ich es erzählen; führen Sie mich weiter!"

Sie trat neben mich und legte ihre Hand fest in meinen Arm. Nun fiel das Licht der vordersten Laterne auf uns: er trug sie. Ruhigen Schrittes traten wir in ihren Schein.

Der Aktuar fuhr zurück: „Ah, das ist stark!" rief er aus und hob die Laterne, daß uns ihr Glanz hell ins Gesicht fiel. „Herr, sind Sie des leibhaftigen Henkers!

Wollen Sie gleich meine Braut loslassen!" schrie er in den wieder anhebenden Sturm hinein — „und Du — Du —"

Langsam löste Hedwig ihren Arm aus meinem. „Mich trifft die Schuld; ich habe den Herrn gebeten, mich zurückzuführen, der mich zufällig auf dem Hexenaltar fand, als der plötzliche Nebel mir den Weg versperren wollte — bedanke Dich bei ihm, daß er mich rettete —"

Er hatte in grimmiger, eifersüchtiger Wut die Zähne fest auf einander gebissen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewicht von 1½ kg. im Frankierungsfall berechnet worden ist, wird ein solches auch künftig, jedoch mit Beschränkung auf Packete im Gewicht bis zu 1 kg zur Erhebung gelangen. — Die Taxen für Postanweisungen bleiben dieselben.

Leonberg, 17. Dez. Auf heute nachmittag war eine Versammlnng des Bundes der Landwirte des Bezirks in den Sonnensaal hier einberufen, um zu dem in Aussicht stehenden russischen Handelsvertrag Stellung zu nehmen. Redakteur Schrempf aus Stuttgart verbreitete sich in mehr als zweistündigem Vortrage über die gegenwärtige Lage und Aussicht der landwirtschaftlichen Bevölkerung, welche, wenn der projektierte Handelsvertrag mit Rußland abgeschlossen würde, ihrem Ruin entgegensehe. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und faßte die einstimmige Resolution, beim Reichstag gegen den in Aussicht stehenden Vertrag vorstellig zu werden, auch den Vertreter des IV. Wahlkreises hievon in Kenntnis zu setzen.

Stuttgart, 18. Dezbr. Hopfenmarkt. Der heutige Markt bot erfreulicher Weise ein etwas lebhafteres Bild als bisher. Es war eine größere Anzahl Käufer erschienen, die sich nur wenigen Eigentümern gegenüber fanden. Würden letztere alle am Platze gewesen sein, so wäre der Umsatz wohl ein erheblicher geworden. Die Preise bewegten sich für die verschiedenen Qualitäten zwischen 180 und 225 ℳ. Der bevorstehenden Feiertage halber findet der nächste Markt am Mittwoch, den 27. Dezember statt. Die Vorräte sind nur noch gering.

Horb, 18. Dezbr. Welch gefährliches und halsbrecherisches Geschäft das Brechen von Tannenzapfen ist, hat sich heute wieder gezeigt. Drei Männer von Salzstetten waren diesen Morgen mit Tannenzapfenbrechen beschäftigt. Um nun das mühsame und beschwerliche Auf- und Absteigen zu ersparen, faßten sie die Aeste der nächststehenden Tanne und schwangen sich, Eichhörnchen gleich, hinüber; aber sie erreichten ihren Zweck nicht, sondern stürzten hoch herab zu Boden; einer war sofort tot, die beiden andern liegen lebensgefährlich verletzt darnieder.

Freudenstadt, 15. Dez. Es ist unglaublich, wie leichtsinnig Menschen oft mit den in neuerer Zeit immer mehr in die Mode kommenden Teschins (Zimmerbüchsen) umgehen und doch ist schon so manches Unglück durch diese Dinger, die mit Unrecht vielfach als ein ungefährliches Spielzeug angesehen werden, passiert. Das war neulich in einem Orte unseres Bezirks der Fall, wo einer auf ein paar davoneilende Mädchen schoß, von denen eines im Augenblick des Losgehens des Schusses umsah und richtig durch eines der winzigen Schrötchen ins Auge getroffen wurde, so daß dieses nach Umständen verloren sein kann.

Tübingen. Schwurgericht. Anklagesache gegen den Schuhmacher Johann Friedrich Henßler von Altensteig wegen betrüglichen Bankerotts, sowie gegen dessen Ehefrau Rosine Henßler geb. Hammer wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen. Die Henßler'schen Eheleute haben im Jahr 1888 geheiratet, das Geschäft ging aber von Anfang an schlecht und war Henßler bald überschuldet. Im Oktober 1893 wurde das Konkursverfahren gegen ihn eröffnet, und das Inventar förderte eine Ueberschuldung von 6000 ℳ zu Tage. Spätere Haussuchungen ergaben, daß etwa 30 Vermögensstücke bei der Inventuraufnahme gefehlt hatten und wird den Angeklagten zur Last gelegt, daß sie diese Gegenstände absichtlich beseitigt hätten, um ihre Gläubiger zu schädigen. Staatsanwalt Dr. Schanz begründete die Anklage, wogegen die Verteidiger, die Rechtsanwälte Dr. Hayum und Dr. Lammfromm, für Freisprechung plaidierten, da der Beweis nicht erbracht sei, daß die Angeklagten bei der Nichtangabe der Stücke die Absicht gehabt haben, ihre Gläubiger in Schaden zu bringen. Diesen Erwägungen scheinen die Geschworenen beigetreten zu sein, indem beide Angeklagten freigesprochen wurden.

Großbottwar, 17. Dez. Der Gesundheitszustand steht hier bei alt und jung sehr schlimm, und man sieht keineswegs einer Besserung entgegen. Influenza, Keuchhusten und Diphteritis sind allerorts, so daß in dieser Woche nicht weniger als acht Beerdigungen von Kindern und Erwachsenen stattfanden, unter welch letzteren auch der in weiteren Kreisen bekannt gewesene Robert Greiner, früherer Konditor von hier, in einem Alter von 76 Jahren ist.

◉ Pforzheim, 18. Dez. Am Samstag wurde hier ein Ausläufer verhaftet, der dem Fabrikanten bei dem er bedienstet war, mehrfach Goldabfälle 2c. entwendet hatte. — In vergangener Nacht fanden Passanten am Schloßberg einen sinnlos Betrunkenen. Da derselbe nicht im Stande war, Namen noch Wohnung anzugeben, ward er in Polizeigewahrsam gebracht.

Weißenburg, 18. Dez. Das „Weißenburger Wochenblatt" schreibt: Die Ziehung der Armenlotterie ging gestern Nachmittag unter großem Zulauf besonders von Kindern von statten. Am Schluß derselben erlaubte sich jemand einen niederträchtigen Scherz, indem er mit dem im Treppenhaus befindlichen sehr leicht drehbaren Gashahn das Gas abdrehte, sodaß es in dem dichtbesetzten Saal plötzlich Nacht war. Ein mächtiger Aufschrei und allgemeines Entsetzen war die naturgemäße Folge davon, und um ein Haar wäre eine allgemeine Panik entstanden. Dieselbe wurde durch die beruhigenden Zurufe des anwesenden Bürgermeisters und der Polizeiorgane glücklich verhindert. Rasch war das Licht wieder angezündet und nachdem sich die Aufregung etwas gelegt hatte, leerte sich der Saal schnell. Aber gerade durch diesen Schelmenstreich wurde großem Unglück vorgebeugt. Gleich nachdem der Saal von allen Personen verlassen war, löste sich von der Saaldecke ein schweres Stück Gips ab und zerschlug unter donnerähnlichem Krachen fünf bis sechs Stühle an der kurz zuvor noch am dichtesten besetzt gewesenen Stelle in der ersten und zweiten Reihe. Die herabgefallenen Stücke hatten beinahe Centnerschwere.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Paris: Die Polizei verhaftete den Anarchisten Merigeau, weil er verdächtig ist, ein Attentat vorbereitet zu haben. Bei seiner Verhaftung versuchte Merigeau sich einer dolchartigen Stoßwaffe zu bemächtigen, was durch die Polizisten verhindert wurde. In seiner Wohnung wurden Papiere und Broschüren, sowie eine Büchse mit Pulver beschlagnahmt.

Wiesbaden, 16. Dez. Vergangene Nacht wurden hier mehrere Falschmünzer verhaftet, welche mit dem in Mainz festgenommenen Anarchisten Wiesner und drei in Rüsselheim verhafteten Falschmünzern in Verbindung standen. In den Wohnungen sämtlicher Mitglieder dieser Falschmünzerbande wurden anarchistische Schriften vorgefunden.

Hd. Hamburg, 19. Dez. Im Fahrkartenprozeß beantragte der Staatsanwalt für die schwerbelasteten Schaffner 15 Monate bis 5 Jahre Zuchthaus, für die übrigen 6 Wochen bis 5 Monate Gefängnis; für die Viehhändler ⅓—1 Jahr Gefängnis, sowie Geldstrafen.

Berlin, 18. Dezbr. Die „Staatsbürgerzeitung" meldet, der Generalmajor a. D. Kirchhoff, welcher vor einiger Zeit auf den Redakteur des „Berl. Tagbl.", Harich, wegen Abdrucks einer die Tochter des Generals beleidigenden Notiz geschossen hatte, sei vom Militärgericht zu mehrmonatlicher Festungshaft verurteilt worden und habe diese Strafe auf der Festung Magdeburg angetreten gehabt, sei jedoch nach vierzehntägiger Festungshaft vom Kaiser begnadigt worden.

Hd. Berlin, 20. Dez. (Telegr.) Nächsten Donnerstag beginnen von neuem die Plenarsitzungen der deutschen und russischen Unterhändler über den Handelsvertrag. Vor Weihnachten tritt eine Unterbrechung bis Neujahr ein.

— Von den 17 württ. Reichstagsabgeordneten haben für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt 12, nämlich Bantleon, Braun, Ehni, Galler, Gröber, Haag, Hartmann, Haußmann, Payer, Schnaidt, Siegle, Speiser; 3 dagegen, nämlich v. Gültlingen, Rembold, Wengert. Es fehlten 2 Kercher (krank), Pflüger (ohne Entschuldigung).

— Die Reichsschuldenverwaltung erläßt folgende Bekanntmachung: „In neuerer Zeit sind falsche Reichskassenscheine zu fünfzig Mark zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Wir sichern Demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach den Umständen von uns zu bemessende Belohnung bis auf Höhe von 3000 Mark zu."

So knurrte er mehr als er sprach: „Jawohl, ich glaube alles, alles, selbstverständlich, und einige dunkle Punkte dürften sich noch aufhellen, selbstverständlich; aber nun sage ich Ihnen verbindlichsten Dank für Ihren zufälligen Ritterdienst, dessen meine Braut wohl nicht wieder bedürfen wird —"

„Und ich sage Ihnen auch ganz herzlichsten Dank," fiel sie ihm in die Rede und reichte mir frei die Hand; „ich hoffe, daß wir uns morgen früh sehen, und daß wir vielleicht den Abstieg nach Oberbrück zusammen machen, nicht wahr? Gute Nacht!"

Sie nahm seinen Arm, und sie gingen, er, ohne mich zu grüßen. Wie im Traum folgte ich und hörte ihn nur noch sagen: „Jawohl, Du scheinst ja sehr müde gewesen zu sein — jawohl — jawohl — — ich fange an zu begreifen — —"

Ich verlebte eine böse Nacht. Erst nachdem es beim Sonnenaufgang geklingelt hatte, schlief ich ein, und ich schlief den Schlaf geistiger Erschöpfung bis an den lichten Morgen. — Draußen war's herrlich, windstill nach dem Wüten der Nacht, und hell und heiß brannte die Sonne vom blauen Himmel. Es war ein Tag, wie er selten dort oben ist. In mir aber war's nicht hell. Hedwig war davongezogen, und ich allein, allein mit dem Schmerz aller Sehnsucht und aller unbezwinglichen Liebe, für manches Jahr! Und sie war unglücklich, tief unglücklich. Einer von den vielen kleinen Romanen des Lebens, die in der Geschichte von zwei Herzen eine Rolle spielen, sonst keine. — So trat ich in den Speisesaal und blieb in freudigem Schreck auf der Schwelle stehen. Dort drüben saßen ja Hedwig und ihre Mutter; allein. Sie sah auf, Hedwig. Sie war blaß, aber ihre eigenartige Schönheit trat so womöglich noch auffälliger hervor. Die Mutter hatte das Gesicht tief über eine Arbeit geneigt. Ein dunkelroter Schein fuhr über das liebliche Gesicht des Mädchens, als sie mich sah. Sie sprang auf und ging mir schnellen Schrittes entgegen durch die Länge des Saales. Ich hatte Zeit, mich an dem reizenden Ebenmaß der schlanken, biegsamen Gestalt zu weiden, wie sie herankam.

„Sie wundern sich, uns noch hier zu treffen," rief sie mir entgegen und reichte mir unbefangen die Hand. „Haben Sie einen Augenblick Zeit für mich vor Ihrem Frühstück? Was ich Ihnen zu sagen habe, ist eilig."

Sie ging voran, ohne meine Antwort abzuwarten. Als wir vor die Hausthür traten, zeigte sie hinüber nach den jetzt im hellen Sonnenlicht aufragenden Steinen, um die gestern abend der Nebel gewogt, und der Sturm gewettert hatte. „Gehen wir dorthin!"

Ich blieb stehen. Das Herz klopfte mir zum Zerspringen. „Fräulein Hedwig — ich möchte ein ehrlicher Mann bleiben —" Ich kannte die Gefahr und kannte mein heiß begehrlich Herz!

„Kommen Sie nur mit," sagte sie einfach; „ich werde Ihnen den Ruhm nicht rauben." Sie blickte um sich; wir waren allein. Sie holte tief Atem, als wollte sie reden; aber sie sagte nur: „Nein, jetzt nicht; droben!" Und sie zeigte wieder nach vorn.

Nun waren wir da. Sie setzte sich auf den sonnenwarmen Stein und schaute hinab, wo weithin sich Waldkuppe an Waldkuppe reihte, auftauchend aus bläulichem Duft; dazwischen tiefe, dunkle Thäler, helle, schmale, gewundene Wege. Sie deutete auf einen Stein ihr gegenüber. Ich sah ihr wie festgebannt in das schöne, ruhige Gesicht; mein Herz war stürmisch bewegt. Ich hatte es mir zugeschworen heute nacht, die Hand nicht auszustrecken nach fremdem Gut, und sollte meine Seele darum verbluten; und nun diese Versuchung, dies arglose bethörende Vertrauen.

„Wozu das alles, fragen Sie," hub Hedwig an und neigte sich gegen mich „ich will's Ihnen sagen: weil ich Ihnen hier oben noch einmal die Hände geben muß als ein Mädchen, das Sie bittet, nicht mit ihr ins Gericht zu gehen ob dem, was sie Ihnen sagen wird. Ich bin nicht mehr Braut."

Es verwunderte mich nicht. Ich hatte es eigentlich schon gewußt. Ich konnte ihr nur leise zunicken.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hd. **Bern**, 20. Dez. (Telegr.) Der Bundesrat beschloß den französ. Anarchisten **Bitterlin** wegen Verbreitung eines anarchistischen Manifests auszuweisen.

— Aus St. **Petersburg** wird gemeldet, daß die russische Regierung nicht abgeneigt sei, an einem Kongreß gegen den Anarchismus teilzunehmen. Rußland verlangt jedoch, daß besondere Bestimmungen wegen des Asylrechts getroffen werden, um die Agitation von Bern und London zu verhindern.

Vermischtes.

— Die Militärbehörde hat dem Vater des anfangs September bei den Schießständen in Düsseldorf erschossenen Knaben eine entsprechende Entschädigung bewilligt, und zwar annähernd Mk. 3000. Der Vater hatte nur Mk. 900 beansprucht; es wird ihm also mehr als das Dreifache ausbezahlt. Die Militärbehörde hat, so wird der „Köln. Volksztg." geschrieben, damit vollständig anerkannt, daß das Kind, welches im Aaper Walde an der Hand seiner Mutter spazieren ging, durch eine aus den Militär-Schießständen verirrte Kugel getroffen worden ist.

Harte Zeit überall. Der „Mainzer Anz." schreibt: Es nützt uns zwar nichts, aber es tröstet uns doch einigermaßen zu wissen, daß allerwärts unseres Erdenballs, besonders in dem vielgepriesenen Land der hohen Löhne, in Amerika, noch schlechtere Zeiten sind, als bei uns. So ging dieser Tage ein Brief einer geborenen Amerikanerin aus Painesville, Ohio, datiert v. 20. Nov. l. J., ein, der folgende traurige Schilderung enthält: „Die Zeiten sind schwer hier. Tausende von Menschen sind arbeitslos, drei von meinen Brüdern sind ohne Stellung. Die Menschen hungern und frieren zu Tode. Man behauptet, die Zeiten seien härter, als sie es jemals zuvor in diesem Lande waren."

Die Grußreform. Seit einigen Tagen werden in Merane unter Kurgästen und Einheimischen kleine Briefe folgenden Inhalts in großen Mengen verteilt: „Im Interesse ihrer Gesundheit werden sämtliche Herren in Merane höflichst gebeten, den Hut beim Gruß nicht abzunehmen — sondern militärisch zu grüßen. Die geehrten Damen wollen diesen Gruß als ganz besonders herzlichen betrachten. Es hat sich bereits eine größere Anzahl von Herren bereit erklärt, diesem vernünftigen Wunsch zu willfahren und mit der allerdings durch jahrhundertelangen Gewohnheit zur Sitte gewordenen, geradezu lächerlichen und gesundheitsschädlichen Unsitte zu brechen, durch Schwenken eines Papp- oder Filzdeckels, die gegenseitige Achtung zu zeigen."

Gefangen und wieder entwischt. Aus **Essen** wird geschrieben: Ein **Bettler**, der in einem Hause an der Steeler Chaussee um ein Almosen angehalten hatte und abgewiesen worden war, sah beim Verlassen des Hauses einen Ueberzieher an einem Kleiderständer hängen, für den er sehr gute Verwendung hatte. Schnell entschlossen zog er denselben über und verließ das Haus, ohne zu ahnen, daß die Fau, welche ihn abgewiesen hatte, ihm durch das Fenster nachsah. Sofort trat diese in Begleitung einer Nachbarin die Verfolgung des Diebes an, welcher an der Badeanstalt eingeholt, in das Haus zurückgebracht und in einem Zimmer eingeschlossen wurde. Während nun die eine Frau draußen Wache hielt und die andere zur Polizei gegangen war, um den Gefangenen festnehmen zu lassen, war dieser mit dem Ueberzieher durch das Hinterfenster entschlüpft.

Nicht standesgemäß. Ach, Levi, hier ist es schön — hier ist es herrlich — hier laß' uns Hütten bauen! Wie haißt, Sarah, Hütten? Wenn mer eppes bau'n, bau'n mer ä Palais.

Neugierig. Vater (zur kleinen Elsa): Willst Du nicht Dein kleines Schwesterlein sehen, das der Storch gebracht hat? Elsa: Nein, aber den Storch.

Abgeblitzt. Student: Sie haben mich fixiert, mein Herr, ich fordere Sie! Herr: Ach renommieren Sie doch nicht so mit Ihren neuen Visitenkarten.

Georgenäum.

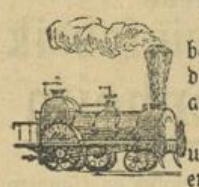
Neues in der Bibliothek.

1) Hohentwiel von Dr. V. Müller.
2) Segensreiche Wirksamkeit durch 4 Generationen. Vier Lebensbilder in Vorträgen von J. Merkle.
   Dorothea
   Herzogin von Württemberg 1736–1798.
   Maria Feodorowna 1759—1828.
   Kaiserin von Rußland.
   Katharina Pawlowna 1788—1819.
   Königin von Württemberg.
   Olga Nikolajewna 1822—1892.
   Königin von Württemberg.
3) Goldener Hausschatz. Ein deutsches Lesebuch mit Bildern von H. Gabriel und K. Supprian.
4) Die Entwicklung Hohenheims in den letzten Jahrzehnten von O. Voßler.
5) Gothaischer genealogischer Hofkalender 1894.
6) Jahrbuch der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Band 8.
7) Das Testament. Ein Stück Leben aus der guten alten Zeit von H. Berthold.
8) Das Türkenmal. Eine Erzählung von F. Sonnenburg.
9) Ernst Rietschel. Ein deutsches Künstlerleben von L. Ziemssen.

Beim Einkaufe von **Weihnachtsgeschenken** seien alle Hausfrauen, Herrschaften, wie auch die junge Damen- und Herrenwelt auf die herrlichen **Weihnachtscartons** aufmerksam gemacht, die die Firma Doering & Cie für ihre Kunden anfertigen ließ. Ein jeder dieser Cartons enthält 3 Stück der renommierten **Doering's Seife mit der Eule** und eignet sich diese bei der prächtigen Ausstattung und Eleganz der Cartons zu einem sehr hübschen und repräsentationsfähigen Geschenke ganz besonders für Damen. Diese farbenprächtigen Cartons sind so lange der Vorrat reicht, **ohne** Preiserhöhung in allen hiesigen Verkaufsstellen zu haben. Man benutze diese Gelegenheit und kaufe zeitig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.



Im Auftrag der K. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen wird bekannt gegeben, daß in dem Güterzug 681 auf der Strecke **Pforzheim—Calw** von Mittwoch, den 20. d. M. an **Personenbeförderung III. Klasse** stattfindet.

Der Zug geht in Pforzheim ab um 3 Uhr 50 Min. nachm. und kommt in Calw an um 5 Uhr 33 Min. nachm., mit Aufenthalt auf allen Stationen.

Die Personenbeförderung von Calw bis Nagold in diesem Zuge erleidet keine Veränderung.

Calw, den 19. Dezember 1893.

K. Betriebs-Inspektion.
Beyerle, St.-V.

Accord.

In Folge höherer Weisung sind die Bahngleisunterhaltungsarbeiten pro 1894, und zwar:

auf der Strecke	**Weilderstadt—Althengstett**	mit 4000	M,
„ „ „	**Althengstett—Calw**	„ 3600	„
„ „ „	**Calw—Emmingen**	„ 4000	„
„ „ „	**Emmingen—Gündringen**	„ 2600	„
„ „ „	**Gündringen—Entingen**	„ 3000	„
„ „ „	**Entingen—Horb**	„ 4000	„

im Wege schriftlicher Submission im Accord zu vergeben, und werden daher Liebhaber hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem bauamtlichen Bureau dahier einzusehen und ihre Offerte daselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, spätestens bis

Freitag, den 5. Januar 1894, abends 6 Uhr,

abzugeben.

Königl. Eisenbahnbetriebsbauamt Calw.
Krauß.

Diejenigen Personen, welche

Wandergewerbescheine

für das Jahr 1894 zu erhalten wünschen, werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 16. ds., Wochenblatt Nro. 149, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche unter Vorzeigung des etwaigen Wandergewerbescheins vom Jahr 1893 **am 28./29. ds. Mts.** beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Calw, den 29. Dez. 1893.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Revier Hirsau.

Stangen-Verkauf

Donnerstag, den 28. Dezbr., vormittags 10 Uhr, im Rößle in Hirsau aus Lützenhardt Abt. Ernstmühlerkopf, Breitackerwald, Schweinbachklinge und aus Weckenhardt Abt. Ob. Föhreichenhau:

829 Baustangen I.—III. Kl., 3303 Hopfenstangen I.—V. Kl., 145 Haag- 2c. Stangen, 4—5 m lang.

Privat-Anzeigen.

Mit dem 15. Januar beginnt wieder ein neuer Kurs im **feinen**

Weißnähen,
gründlichen Maschinennähen, Flicken und Zeichnen.

Geschwister Widmann.

Wein-Verkauf.

Alten und neuen Wein in **sehr guter** Qualität empfiehlt billigst

S. Leukhardt.

Thee,
offen und in Packeten, in versch. Sorten,
Chocolade und Cacao
von **van Houten**
billigst bei

C. Sakmann.

Calw.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die Nachricht, daß Montag nachmittag 3¼ Uhr

Friederike Burkhardt

im Alter von nahezu 84 Jahren sanft verschieden ist.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Georg Heldmaier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Vaters und Großvaters, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Trägern sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen den innigsten Dank

Carl Stern.

Christian Wiedmaier,
Cigarrenhandlung,
Vorstadt,
bringt sein Lager einem tit. Publikum von hier und auswärts in empfehlende Erinnerung.

Calw.

3 junge Kanarienhahnen
sind zu verkaufen bei
Dingler, Biergasse.

Frauenarbeitsschule Calw.

Beginn eines neuen Quartalkurses am 8. Januar 1894, es kann jedoch der Eintritt einer Schülerin zu Anfang und in der Mitte jeden Monats erfolgen. Unterricht in **sämtlichen** weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Frl. **Pauline Wagner** und das

Kuratorium.
Vorstand
Stadtschultheiß Haffner.

Calw, den 19. Dez. 1893.

Auf die Feiertage und zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich

alte Flaschenweine,

Champagner, Marke „Söhnlein & Cie.“,
sowie
alten, garantiert reinen Heidelbeergeist.

Hugo Rau.

Für den Weihnachtstisch
empfehle

Gesang- und Gebetbücher,

Gedichtbücher,
Jugendschriften, Bilderbücher,
Schreibhefte u. Zeichnen-Materialien.

Gleich jeder Sortimentsbuchhandlung bin ich in der Lage, **jedes gewünschte Buch** zu den angekündigten Preisen zu liefern. Bezüglich der für den Weihnachtstisch bestimmten Bücher bitte ich um gen. rechtzeitige Aufgabe der Bestellungen.

Emil Georgii, Calw.

Immanuel Heermann's

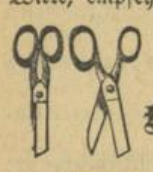
Cölnisches Wasser,

Parfümerien, Haaröle etc. etc.
empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken bestens.

C. Zilling.

Calw.

Zu Geschenken jeder Art, sowie zum eigenen Gebrauch für Private und Wirte, empfehle ich meine solid gearbeiteten



Bestecke, Tranchiermesser,

Taschenmesser, Scheeren,
Hack- und Wiegenmesser, Gemüsehobel,
Salatbestecke, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel,
prima Rasiermesser unter Garantie!

Friedr. Herzog, Messerschmied,
neben dem Gasthof z. Rößle.

Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Carl Dingler, Stricker,
empfiehlt
gestrickte Herren- und Knabenwesten,
sowie
Calwer-Schuhe und -Stiefel
in guter Ware zu den billigsten Preisen.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Preis-Medaille
Weltausstellung Chicago.

Zavelstein.

Kinderspielwaren

in großer Auswahl empfiehlt
H. Wiedenmayer.

Messerwaren

in sehr schöner Auswahl empfiehlt billigst
S. Leukhardt.

Reinen

Heidelbeergeist,

sowie sehr guten
Birnengeist
hat zu verkaufen
Moll, Küfer.

Calw.

Alle im Jahr 1853 Geborenen

werden auf **Stephansfeiertag**, den 26. d. M., abends 6 Uhr, zu unserem Altersgenossen **Rud. Scheuerle** freundlichst eingeladen.

Mehrere 40jährige.

Althengstett.

Einladung.

Alle im Jahr 1853 Geborenen von hier und Umgebung, sowie deren Freunde und Bekannte, werden hiemit auf Johannisfeiertag, den 27. ds. Mts., nachmittags, zu Chr. Sattler z. Lamm hier freundlichst eingeladen.

Mehrere 1853er.

Kalender

in großer Auswahl bei
E. Georgii.

Haushaltungswagen,
Mandelreiber,
Christbaumständer,
Tischglocken,
Kaffeebrenner,
Holzkasten,
Kohlenbecken, roh und lackiert,
Kohlenfüller,
Wärmflaschen,
Waschbretter
empfiehlt billigst
Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber **G. Erbe.**

Wachstuch

in verschiedenen neuen Dessins,
abgepaßte Kommodedecken,
zu Weihnachtsgeschenken passend,
empfiehlt
C. Sakmann.

Eine große Auswahl in

Tricotwaren,

Betttüchern,
Socken und Strümpfen,
Handschuhen für Kinder und Erwachsene,
sowie **wollene Strickgarne,**
Hosenträger,
Leinen- und Gummikragen
für Herren und Knaben
empfiehlt billigst
W. Entenmann,
Bahnhofstraße.

Zugleich zeige ergebenst an, daß ich den Laden im Perrot'schen Hause **parterre** gemietet habe. Auch suche einen gebrauchten, noch gut erhaltenen **Ladentisch** zu kaufen. Obiger.

Althengstett.

Forchene saubere trockene, 32 und 35 mm starke

Dielen,

sowie forchene, 7 cm starke **Rahmenschenkel** kauft
Georg Breitling,
Schreiner.

Ortsdistanz-Verzeichnisse
des Oberamtsbezirks
sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Stephansfeiertag, den 26. Dez., im Gasthaus z. „Stern“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, alle unsere Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Friedrich Lörcher.
Karoline Fink.

Sämtliche

Backartikel

in:
Mandeln, Citronat u. Orangeat,
Rosinen, Zibeben, Sultaninen,
Citronen, Feigen, italienische Maronen etc.
empfiehlt
C. Sakmann.

Schlittschuhe

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber **G. Erbe.**

Deutsche

Schaumweinfabrik Wachenheim

(Rheinpfalz)
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **neuen Marken:**
Blau-Etikett,
Weiss-Etikett,
Kaiser-Perle
zu billigsten Preisen.

Niederlagen:
Albert Haager in Calw.
Ernst Unger in Gechingen.

Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen,
Stuttgart.

Selbandteppiche und Selbandschuhe

empfiehlt zu geneigter Abnahme
Frau Wolter
im Hinterhaus der Alten Apotheke.

Ein scharfer

Halbhund

ist billig zu verkaufen.
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Anbei **1 Wandkalender für 1894.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw